

— Dr. Franz Unger hat seine Vorlesungen über Anatomie und Physiologie der Pflanzen an der Universität Wien wieder begonnen.

— Dr. H. W. Reichardt liest als Privatdocent an der Universität Wien, wöchentlich zweimal über Morphologie und Systematik der Pilze, mit besonderer Berücksichtigung der schädlichen und nützlichen Arten; Dr. J. Böhm hält einmal die Woche Demonstrationen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Dr. A. Pokorný trägt zweimal wöchentlich allgemeine Pflanzengeographie vor.

—*—*—*—

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool. botanischen Gesellschaft am 5. October sprach Dr. H. W. Reichardt über die Mannaflechte *Sphaerothallia esculenta* Nees (*Parmelia esculenta* Sp.). Veranlassung dazu gab die Uebersendung einer Partie dieser Flechte durch Hofrath Haidinger an die Gesellschaft mit dem Wunsche, dass sie in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt werden möge. Die bezüglichen Exemplare stammen von dem letzten Fall bei Karput nächst Diarbekir und gelangte durch Vermittelung des Internuntius in Constantinopel, Baron Prokesch von Osten nach Wien. Der obenerwähnte Fall der Mannaflechte war der zweite um Karput, da nach einer Mittheilung Dr. Th. Kotschy's sich dieselbe Erscheinung um Karput im Jahre 1841 zeigte. Dr. Reichardt besprach diese interessante Flechte näher so wie ihre Verbreitung, welche von der tartarischen Wüste und den Kirkisensteppen an durch das westliche Asien bis nach Sebastopol reicht. Er bemerkte, dass diese Art auch in Algier vorkomme, wo sie am Rande der Sahara von vielen Beobachtern an verschiedenen Lokalitäten gefunden wurde. Die afrikanische Mannaflechte ist, obwohl sie von mehreren Lichenologen zu einem eigenen Genus erhoben und *Chlorangium Jussuffü* genannt wurde, von der asiatischen spezifisch nicht zu trennen. Die ersten Beobachter glaubten, dass die Mannaflechte ganz frei vegetire. Nach den neuern Untersuchungen französischer Botaniker ist diess jedoch nicht der Fall. Sie entsteht jährlich nach der Regenzeit an dem Boden befestigt, trocknet in der Sonnenhitze aus, löst sich dabei vom Boden und wird von den Stürmen weiter gerollt. Bezüglich des Falles der Mannaflechte um Karput sprach der Vortragende die Vermuthung aus, dass diese Flechte bei dem grossen Verbreitungsbezirke, den sie in Asien hat, in nicht zu grosser Entfernung von Karput häufig vorkommen dürfte und dass vielleicht das benachbarte Lycaonien, wo sie Tschichatscheff fand, das Materiale zu diesem Fall lieferte. — Ferner zeigte Dr. H. W. Reichardt Massenstücke von *Cladophora viadrina* Klg. vor, welche ihm von der k. k. meteorologischen Centralanstalt durch Vermittelung des Vicedirektors Fritsch eingesendet worden war. Nach den vom Polizei-Adjuncten Ignaz Böhm mitgetheilte Daten trat diese Alge um Horudzko im Samborer

Kreise Galiziens nach dem Durchbruche eines Teiches in solchen Massen auf, dass sie eine Fläche von mehr als 20 Joch ganz bedeckte. Auf dieses Massenaufreten dieser Algenart sind die bezüglichen Zeitungsnachrichten zu reduzieren. — Schliesslich sprach Dr. H. W. Reichardt über die um Wien beobachteten Arten von *Entomophthora*. Es wurden bisher 3 Arten gefunden: *E. Muscae*, *E. Grylli* und *E. Aulicae*, letztere eine neue Art, welche auf den Raupen von *Arctia aulica* vorkommt. — Ritt. v. Frauenfeld theilte einen von Chr. Brittinger eingesendeten Beitrag zur Flora Ober-Oesterreichs mit, in welchem die in letzter Zeit gemachten Funde aufgeführt werden. X.

Literarisches.

— „Anleitung zum Einsammeln, Präpariren und Untersuchen der Pflanzen, mit besonderer Rücksicht auf die Kryptogamen.“ Herausgegeben von J. Nave. Dresden bei H. Bardach 1864. 8. p. 94. — Das vorliegende Werkchen schliesst sich an den von Helmert und Rabenhorst herausgegebenen Elementarkursus der Kryptogamkunde an und ist auch mit einem Vorworte von Rabenhorst eingeleitet. In demselben äussert sich Rabenhorst folgendermassen: „... Es ist sehr erfreulich, dass ein Mann, wie Hr. J. Nave, von so gründlichem und umfassenden Wissen es unternahm, eine den Anforderungen der Zeit und der Wissenschaft gleich entsprechende Anleitung zu bearbeiten und somit einem wirklich vorhandenen Bedürfnisse abzuhefen, eine von so Manchem oft schwer empfundene Lücke auszufüllen. Obgleich das Buch wie aus einem Gusse durchgearbeitet ist, so müssen wir doch den kryptogamischen Theil ganz besonders hervorheben, weil eben die Literatur in dieser Abtheilung bisher nichts aufzuweisen hatte. Hier zeigt Herr Nave ganz besonders, mit welcher Liebe, mit welchem gründlichem Wissen und mit welcher reicher Erfahrung er diese seine Lieblinge behandelt und behandeln wissen will. Hier geht der Verfasser nicht selten bis zur Species herunter und belehrt uns, wie oft einzelne Arten in den grossen Gruppen ganz besonders behandelt sein wollen, um sowohl den ästhetischen, als auch den wissenschaftlichen Anforderungen zu genügen. Herr Nave hat seine Aufgabe vollkommen gelöst; ich begrüsse sein schönes Werk mit wahrer Freude und hege die feste Ueberzeugung, dass jeder unbefangene Freund der Kryptogamen diese Freude mit mir theilen und dem Verfasser dankbar dafür verbunden sein wird.“ Wenn ein Mann, wie Rabenhorst, welchem in Bezug auf das Sammeln und Präpariren der Sporenpflanzen ein so reicher Schatz von Erfahrungen zu Gebote steht, wie nicht leicht Jemand Anderem, sich über das vorliegende Werk in der eben angeführten Weise ausspricht, so ist diess wohl die beste Anempfehlung. Nach genauer Durchsicht von Nave's Buch kann ich dem Ausspruche Rabenhorst's nur beipflichten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): X.

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften, Anstalten. 361-362](#)